

Thema des Monats Mai: Kulturelle Vielfalt

Anlass: Welttag der kulturellen Vielfalt für Dialog und Entwicklung

oder kurz: **Welttag der kulturellen Vielfalt**

(World Day for Cultural Diversity, for Dialogue and Development) (21. Mai)

- Bei dem „Welttag der kulturellen Vielfalt für Dialog und Entwicklung“ handelt es sich um einen jährlich am 21. Mai begangenen Aktionstag der UNESCO.
- Der Tag soll dabei helfen, ein Bewusstsein für kulturelle Vielfalt zu schaffen.

1. Mögliche Gesprächsanlässe

- Was verstehe ich unter kultureller Vielfalt?
- Was bedeutet mir kulturelle Vielfalt?
Empfinde ich kulturelle Vielfalt als eine Bereicherung?
- Wo überall begegnet mir kulturelle Vielfalt in meinem Alltag?
- Wo überall begegnet mir kulturelle Vielfalt in der Schule?

2. Bild-Impuls



Herzlichen Dank an Annika, Sophia und Sophie aus der 6Ga!



Herzlichen Dank an Jakob, Emil und Tom!



Herzlichen Dank an Hanno und Max!

3. Impuls aus dem RatHaus von Mickey Wiese:

Ein Märchen aus Irland, das davon handelt, wie etwas Schmackhaftes entsteht, wenn viele Kulturen jeweils etwas von sich zum Ganzen beitragen:

Ein Mönch ging betteln. Er kam an die Tür eines Bauern, aber sie wollten ihm nichts geben. Der Klosterbruder war zum Umfallen hungrig und sagte: „Na, dann will ich sehen, dass ich mir eine Steinsuppe mache.“ Und er hob einen Stein vom Boden auf, putzte die Erde ab und begann ihn zu betrachten, ob er sich für eine Suppe eignete. Die Leute aus dem Haus konnten sich vor Lachen über den Klosterbruder und über seinen Einfall nicht halten. Da sagte der Klosterbruder: „Wie, habt ihr nie Steinsuppe gegessen? Ich kann euch sagen, das ist eine leckere Sache.“

Sie antworteten ihm: „Nun, dann zeig uns das mal.“

Das wollte der Klosterbruder nur hören. Nachdem er den Stein saubergemacht hatte, sagte er: „Könnt ihr mir wohl einen Topf leihen?“

Man gab ihm einen Topf aus Steingut. Er füllte ihn mit Wasser und legte den Stein hinein. „Wenn ihr mich jetzt den Topf ans Feuer stellen ließt...“ Man ließ ihn gewähren. Sobald der Topf zu sieden begann, sagte er: „Mit ein wenig Schmalz würde die Suppe vorzüglich werden.“ Man holte ihm etwas Schmalz. Die Suppe kochte und kochte, und die Leute aus dem Hause ließen den Mund offenstehen vor Verwunderung. Da probierte der Klosterbruder die Suppe und bemerkte beiläufig: „Sie ist ein wenig fad. Es fehlt unbedingt eine Prise Salz.“

Man gab ihm auch noch das Salz. Er schmeckte die Suppe ab und sagte: „Wenn jetzt noch ein paar junge Kohlblätter dazukämen, würde die Suppe himmlisch schmecken.“

Die Frau des Hauses ging in den Garten und brachte ihm zwei Kohlköpfe. Der Klosterbruder säuberte sie, zerpflückte sie zwischen den Fingern und ließ die Blätter in den Topf fallen. Als die Kohlblättchen gar waren, sagte er: „Also, ein Stück Wurst würde der Sache die Krone aufsetzen...“

Man brachte ihm ein Stück Wurst, er warf es in den Topf, und während es kochte, zog er Brot aus seinem Rucksack und schickte sich an, gemächlich zu essen. Die Suppe roch, dass es eine Wonne war. Er aß und leckte sich die Lippen ab, und nachdem er den Topf geleert hatte, blieb der Stein auf dem Boden zurück. Die Leute aus dem Haus hingen mit den Augen an ihm und fragten ihn: „Sagt, Herr Klosterbruder, und der Stein?“

Da antwortete der Klosterbruder: „Den Stein, den wasch ich und nimm ihn für das nächste Mal mit.“

Zum Thema kulturelle Vielfalt gibt es ganz wunderbare Vorstellungen in unterschiedlichen spirituellen Traditionen. In den christlichen Schriften wird zum Beispiel im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung des Johannes, der Himmel als Stadt dargestellt, in der alle Menschen aus allen Nationen zusammenleben und ihre kulturellen Schätze in die Stadt hineinbringen, so dass dort ein wunderbar buntes Treiben herrschen muss.

Offenbarung, Kapitel 21: "Nirgendwo in der Stadt sah ich einen Tempel. Ihr Tempel ist der Herr selbst, der allmächtige Gott, und mit ihm das Lamm. Die Stadt braucht als Lichtquelle weder Sonne noch Mond, denn in ihr leuchtet die Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht ist das Lamm. In diesem Licht werden die Völker der Erde leben, und die Herrscher der Welt werden kommen und ihre Reichtümer in die Stadt bringen. Weil es keine Nacht gibt, werden die Tore niemals geschlossen; sie stehen immer offen. Die Völker werden all ihre Schätze und Kostbarkeiten in die Stadt bringen."